

Verbundkatalog Kalliope

Schneider, Heinrich

o.O., 1941-09-19

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

19. Sept. 41.

Lieber Herr Bonsels.

Über Ihren lieben freund-
lichen Brief habe ich mich außer-
ordentlich gefreut. Vor allem
über die verschiedenen Veran-
lassungen, die der Anlaß sind,
daß Sie in der nächsten Zeit
ein so bewegtes Leben führen
werden. Endlich ein Anfang der
Wiedergutmachung. Es wird
wohl Kd F, auf Veranlassung des
Propagandaministeriums, der
Veranstalter sein? Hoffentlich
bringt Ihnen alles mehr Freude
als Enttäuschung - sicher aber
Ihrem Werk viel neue Freunde

und weitere Verbreitung.

Weniger erfreulich war für mich Ihre Mitteilung, daß Hl. H. nicht zu mir kommen wollte.

Ich hatte mir schon ausgemalt, wie ich nach einiger Zeit der Liniararbeit, wöchentlich mit der wechselnd, schon im 5^{ten} das Geschäft verlassen kann. Freilich, wenn man die Wahl zwischen Salzburg und Linz hat, kann die Entscheidung nicht schwer fallen. Ich war gerade mal wieder 14 Tage krank, und es ist möglich, daß ich noch zu einem kurzen Erholungsurlaub kommandiert werde. Da es nun so spät im Jahr ist, würde ich

dann gerne die Gelegenheit benützen, um wieder irgendwo die Kirsche zu erleben. Spitzingsee, in der Nähe vom Schliersee, wurde mir empfohlen.

Während meinem Kranksein habe ich seit langer Zeit einmal wieder Ihre Jugendnovellen gelesen. Ich war überrascht, wie vieles davon mir gar nicht mehr so lebendig in Erinnerung war, vor allem aber, wie darin schon die wichtigsten Probleme Ihrer späteren Bücher behandelt sind, und wie schön darin schon all Ihr Wollen und Hoffen in die Wirkung Ihres späteren Werkes zum Ausdruck

Kommt! „...., daß eine Mensch-
heit seine Taten mit ihren
liebsten Träumen verband....“

Herzlich danke ich Ihnen
für Ihr Angebot, mir die „Verse“
vom Verlag schicken zu lassen.

Handwritten in left margin: *Konstanz Briefe Sie Hr. H. Schneider.*

Sie haben mir in Auebach ein
Exemplar mitgegeben, und ich
habe mir auch in der Buchhand-
lung eins bestellt, das schon
jemand zugekauft ist, aber
noch nicht geliefert ist. Wenn
Sie mir vom Verlag noch eins
schicken lassen wollen, würde
ich mich natürlich sehr freuen.

Aus diesem Büchlein hat mich
einiges ganz besonders bewegt
und beschäftigt - Mario -
Spätsommer - Berufung -
und manches andere.